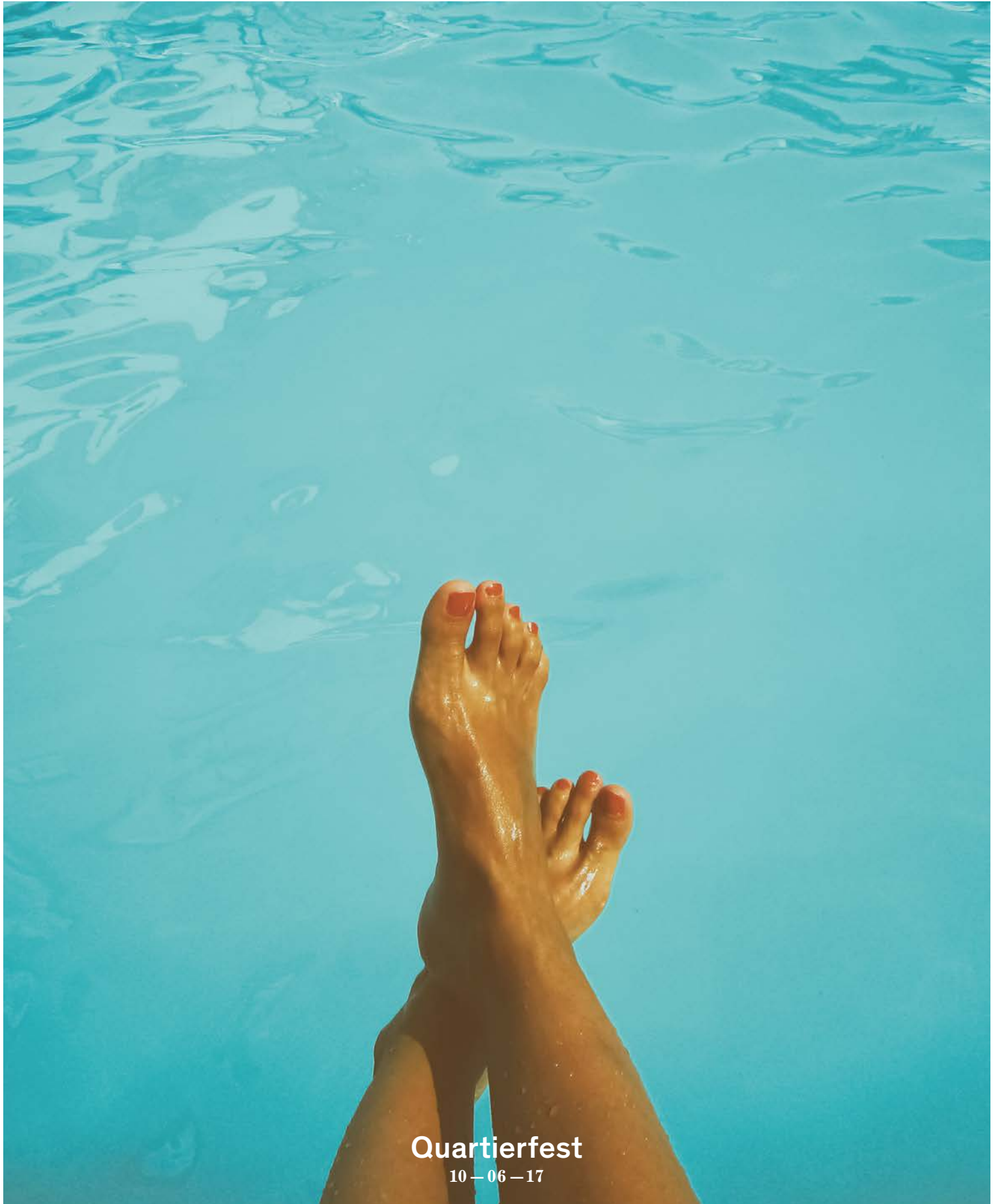


SÜDOST



Quartierzeitung des Südost-Quartiervereins St.Gallen
www.qv-suedost-sg.ch — Juni 2017



Quartierfest

10-06-17

Editorial

Liebe Quartierbewohnerin
Lieber Quartierbewohner

Das muss so einfach einmal gesagt werden: unser Quartierblatt erfreut sich ständig steigender Beliebtheit! Kein Selbstlob, sondern die Beobachtung, dass unsere Artikel und Berichte mit Zu- und Widerspruch aufgenommen werden, dass wir kontroverse Diskussionen anstossen, dass wir etwas bewegen in unserem Quartier...

So ist es erfreulich, dass der Quartierstammtisch wiederbelebt werden soll im Kaffeehaus. Es ist immer besser, miteinander zu reden als übereinander. In der Vergangenheit haben wir ja erlebt, wie durch mangelnde Kommunikation so manches Missverständnis aufgetaucht ist, das leicht aus dem Quartier hätte geschafft werden können. Unser Blatt bietet ein Forum und das wird von Ihnen, liebe QuartierbewohnerInnen, auch so wahrgenommen.

Das führt erfreulicherweise dazu, dass Menschen bei uns mitmachen wollen – und so begrüßen wir ganz herzlich zwei neue Gesichter im Redaktionsteam: Hanna Beck und Benjamin Altwegg. Schauen Sie mal, über was die beiden berichten. Bleiben Sie gespannt. Wir sind es auch.

Eike Domroes
Redaktor Südost-Quartierblatt
des Südostquartiervereins

Hauptversammlung 2017

Mit einer Rekordteilnahme von 56 Stimmberechtigten führte am 14. März 2017 erstmals die neu amtierende Präsidentin Alexandra Akeret souverän durch die Hauptversammlung unseres Quartiervereins.

Text: Bruno Ludescher
Fotos: Dominic Drechsler

Nach der Eröffnung, Feststellung der anwesenden Stimmberechtigten und des absoluten Mehrs, der Wahl der Stimmenzählerin und der einstimmigen Genehmigung des Protokolls der HV 2016 trugen die zuständigen Kontaktpersonen die interessantesten Berichte aus ihren Ressorts vor.

Beim Thema Sicherheit und Kriminalität

steht gemäss Jörg Drechsler der Spielplatz an der Hafnerstrasse im Mittelpunkt. Eine Gruppe, bestehend aus dem Quartierverein, der Stiftung Suchthilfe, dem Gartenbauamt und der Stadtpolizei hat sich der Probleme angenommen und wird dies auch künftig tun. So hat die Gassenküche ein WC organisiert, um das freie Urinieren zu verhindern. Mit dem erstellten Zaun soll der Drogenhandel verhindert werden. Dazu trägt auch die häufige Präsenz unseres Quartierpolizisten Roger Spirig bei. Ziel soll sein, dass sowohl die Kinder wie auch die Randständigen den Spielplatz nutzen können.

Über die Verkehrssituation

kann Martin Beck berichten, dass der Fussgängerübergang Wildeggstrasse/Felsenstrasse besser markiert wurde. Das seit 2,5 Jahren anhängige Ansinnen gegenüber der Stadt für eine Begegnungszone an der Rotachstrasse ist nach wie vor pendent.

Für das Ressort Soziales

hält Clemens Zweifel fest, dass die Behörden das Dealer-Problem sehr ernst nehmen und die Polizeikontrollen intensiviert haben.

Aus dem Seniorenrat

klärt Gerd Piller die Anwesenden in verständlicher Weise über den Unterschied eines Fussgängerstreifens zu einem Fussgängerübergang auf.

In humorvoller Weise

sinniert Hapiradi Wild über das Projekt «Clever geniessen» und erntet dafür einige Lacher.

Mit dem Jahresbericht der Präsidentin

lässt Alexandra Akeret gekonnt das vergangene Jahr u.a. mit dem Quartierfest am neuen Ort bei der Linsebühlkirche, dem Fondueplausch im Kultbau, dem Samichlaus auf Dreiweihern und der traditionellen Brunnenfasnacht Revue passieren. Dies alles nicht, ohne allen Aktiven ein herzliches Dankeschön auszusprechen.

Dann berichtet Alexandra, dass auf vielseitigen Wunsch nochmals ein Anlauf für einen Quartierstamm unternommen werde. Gedacht ist jeweils an den 1. Samstag des Monats. Der Stamm soll um 14h im Kaffeehaus bei Gallus Hufenus durchgeführt werden. Der erste Treff findet am Samstag, 3. Juni statt.

Die Jahresrechnung und der Revisorenbericht mit Anträgen werden mit Akklamation verabschiedet. Ebenfalls einstimmig und mit Applaus wird neu Sofia de Anta in den Quartiervorstand gewählt. Wir sind glücklich, eine so junge und engagierte

Frau im Vorstand begrüßen zu dürfen! Sie ersetzt Hapiradi Wild, die den Vorstand infolge Wegzugs leider verlässt.

Ein Dankeschön für den immensen Aufwand wird mit tosendem Applaus dem gesamten Vorstand zuteil.

Und nach dem offiziellen Teil

zuerst der gewohnt feine durch die Bäckerei Cappelli bereitgestellte und sehnlichst erwartete Imbiss und danach die perfekte Abrundung mit der «Geschichte von der unbekanntem Insel»; ein wunderbarer Auftritt, herrlich poetisch, märchenhaft und weise, präsentiert durch unsere beiden grossartigen Künstler aus dem Quartier, den Schauspieler Marcus Schäfer und den Akkordeonisten Willi Häne.

Ein besonderer Dank geht an unsere Sponsoren: Velo Pfiffner und die Stadt St.Gallen.



Experimentieren erlaubt!

Über 30 Projekte sind seit der Eröffnung des 4½ im Oktober 2014 in der ehemaligen jüdischen Metzgerei der Öffentlichkeit präsentiert worden. Grund genug, über diesen kleinen Ort voll gelebter Kreativität zu plaudern und sein Konzept vorzustellen. In den charmanten Räumlichkeiten der Lämmlisbrunnenstrasse 4½ treffen wir zwei der insgesamt acht ehrenamtlichen Mitglieder des Vereins 4½, einer der beiden bereits in Malermontur, denn nach unserem Gespräch wird frisch gestrichen für die nächste Vernissage.

Text und Foto: Hanna Beck

Bühne frei für Kreativität

Anonym wollen sie bleiben, die acht DrahtzieherInnen des Projektraums 4½. Nicht zuletzt, weil es hier nicht um sie gehen soll. Bewusst überlassen sie die Bühne den Kreativen, denen der Verein 4½ mit dem gleichnamigen Ausstellungsraum eine wunderbare Plattform bietet, ihre vielfältigen Projekte der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Sich überraschen lassen und Grenzen ausloten

Eines der Highlights aus vielen Anekdoten, die sie erzählen können, war für unsere beiden Gesprächspartner die besondere Präsentation von Johanna Knöpfle. Die junge Künstlerin hatte bis zum Tag der Vernissage noch keine Werke parat. Ihr Konzept war es, die Rauminstallationen live während der Vernissage und in den darauffolgenden zwei Wochen, die jedem Künstler im Projektraum zur Verfügung stehen, zu erstellen. Es handelte sich dabei um Gipsplatten, die sie vor Ort goss und aufhängte. «Es sah erst mehr aus wie eine riesige Baustelle», erinnerte sich das 4½-Team. Sie waren sich nicht sicher, ob die Statik des Raumes dem Projekt überhaupt standhalten würde. Die Künstlerin liess sich von den Bedenken jedoch nicht beirren und hielt an ihrer Idee fest. «Es hat letztendlich super funktioniert», mussten die beiden 4½ Mitglieder lachend zugeben, hatten jedoch bis zuletzt um die Decke ihres Raumes gezittert. Genau das finden die Mitglieder des 4½ aber an ihrer Arbeit so spannend: dass sie meist selbst nicht genau wissen, was sie mit der nächsten Ausstellung erwarten wird.

Fast alles ist erlaubt

Sofern Rücksicht auf Anwohner und Passanten genommen wird, sind laut 4½-Team der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Experimentieren ist hier erlaubt – ja sogar erwünscht! Wer etwas zu zeigen hat, sollte die Möglichkeit dazu bekommen – so lautet das Credo des Vereins. Ob Kunst, Kunsthandwerk, Fotografie, Dokumentationen, Rauminstallationen, Konzerte oder was sonst noch einfällt – alle Projekte sind willkommen, denn der Raum soll leben.

Bewerben kann sich der Kreative per E-Mail direkt über die Homepage. Das Team stimmt anonym darüber ab, ob der Bewerber ausstellen darf. Wer eine positive Rückmeldung bekommt, darf nun für nur 100 CHF über zwei Wochen den Raum in Eigenregie bespielen.

Namen, die man kennt

«Es ist schön, dass für manche Künstler das 4½ ein Sprungbrett sein konnte», freut sich das Kollektiv. So liest man zum Beispiel den Namen Roshan Adhihetty inzwischen öfters. Im November 2014 präsentierte der 24jährige Solothurner seine inzwischen mehrfach preisgekrönte Fotoserie «die Nacktwanderer» im 4½ der Öffentlichkeit. Auch der Appenzeller Künstler Christian Meier stellte im September 2015 im Aktionsraum im Linsebühlquartier aus. Er ist durch seine provokante und heiss diskutierte

Halbmond-Installation auf dem Alpstein inzwischen vielen ein Begriff. Ob es auch schon Ausstellungen von Künstlern aus unserem Quartier gab, interessiert uns noch. Klar: der Fotograf Massimo Pamparana zum Beispiel. Ausserdem beteiligte sich das 4½ beim «Tag der Nachbarn» mit einer dokumentarischen Ausstellung von der anderen Strassenseite: dem FC St.Gallen Fanclub.

Mit Leidenschaft für die gemeinsame Vision

Man merkt unseren beiden Gesprächspartnern die Begeisterung für ihr Projekt an. Sie alle, laut eigenen Angaben ein bunt zusammengewürfelter Haufen, eint das Interesse an der Kunst. Nur mit viel Leidenschaft ist es den acht Teammitgliedern möglich, die Betreuung des Raumes, der Künstler und der Homepage neben Job und Familie zu stemmen. Dabei denken sie kaum wirtschaftlich – nur soweit, dass sich das Projekt selbst trägt – und opfern den einen oder anderen Abend oder Samstag für die gemeinsame Vision.

Wer neugierig geworden ist und zur nächsten Vernissage vorbeischaun will, das Projekt unterstützen möchte oder womöglich selbst etwas zu zeigen hat, kann sich unter www.viereinhalb.ch informieren.

«Nur Mut!», ermuntert das Team 4½. «Wir finden es schade, wenn Künstler sich nicht trauen, selbstbewusst hinter ihren Arbeiten zu stehen und diese zu präsentieren. Es steckt doch immer eine Menge Zeit und Herzblut darin.»

Brunnenfasnacht 2017



Zu Beginn schien alles noch so ruhig in der Linsebühlstrasse, als hätte die Zeit stillgestanden. Allmählich vergrösserte sich aber der Kreis um den Linder-Brunnen, der bald vom Duft von Glühwein und Punsch umhüllt wurde.

Text: Natacha Ruedin-Royon

Foto: Jörg Drechsler

In der kalten Abendluft hüpfen die Wartenden in der Schlange von einem Fuss auf den anderen, und plötzlich ist der Schnee da, dass die Servietten zwischen den Würsten und dem knusprigen Brot auf dem Tisch durcheinandergewirbelt werden.

Die ersten Klänge ertönen und schon kommt die Luft in Bewegung – Gumusaga und Samba Guggä: Klassisches, Unkonventionelles, bunt und ansteckend. Sogar die Begegnung mit einem afrikanischen Lied dürfen die Zuschauer mit nach Hause nehmen.

Auch dieses Jahr wurde der Anlass durch Jenny AG und Elektro-Lendenmann gesponsert, organisiert und durchgeführt, mit der Unterstützung des Quartierpolizisten und des Brunnenmeisters von St.Gallen. Dank der gesperrten Strasse bildet der Strassenabschnitt um den Linder-Brunnen einen kleinen, geschützten Platz. Überall springen verkleidete Kobolde herum, solange ihnen Kälte und Müdigkeit noch nicht alle Kraft aus den Beinen geraubt haben.

Es tanzen dicke Flocken durch die Luft. Noch gibt es Musik... Bald wird man die ersten Anzeichen des Frühlings erkennen. Aber für diesen Abend gilt noch die Freude an den Farben, an den Klängen und den Stimmen um den fröhlichen Brunnen. Ein schönes Bild.



Mein Freund Bintù Mamadi, der Stelzentänzer

Die ausserordentliche Geschichte einer langen Reise / Teil 1 – Wie in der vorletzten Ausgabe angekündigt, hat sich mein Freund Mamadi Cissé bereit erklärt, über sein abenteuerliches Leben, welches ganz im Süden Guineas, konkret in Zérékoré, einem kleinen Dorf des westafrikanischen Landes, seinen Anfang nahm, ganz persönlich zu berichten. Mamadi ist seit über 20 Jahren mit Kathrin, einer St.Gallerin, verheiratet, stolzer Vater zweier Töchter und Schweizer Bürger. Dieser Beitrag, ist, wie im Untertitel angekündigt, eine Fortsetzungsgeschichte in drei Teilen.

Text: Bruno Ludescher

Foto: zVg

Weshalb Bintù Mamadi Cissé und nicht einfach Mamadi Cissé?

Geboren wurde Mamadi 1972 nach seiner älteren Schwester, als zweites von fünf Kindern, irgendwann im Dezember. Das genaue Datum kennt er nicht. Getauft wurde er auf den Vornamen Mamadi, der jedoch in Guinea häufig vorkommt. Die Unterscheidung zu den anderen Mamadi geschieht deshalb mit dem Vorstellen des mütterlichen Vornamens. Seine Mutter hiess Bintù. Dies die Erklärung für den korrekten Vornamen Bintù Mamadi. Für den Nachnamen Cissé ist übrigens aufgrund des herrschenden Matriarchats ebenfalls die Mutter verantwortlich.

11 Jahre Zérékoré, eng bei seiner Mutter

verbrachte Mamadi in einfachen Verhältnissen glücklich in einer Grossfamilie. Seine Mamma Bintù war die erste Frau seines Vaters, welcher aufgrund der herrschenden Sitten nach dem frühen Tod eines Bruders nun auch für dessen Witwe und deren zwei Kinder verantwortlich war und mit dieser Frau ein weiteres Kind zeugte. Somit bestand die Grossfamilie nun aus acht Kindern und drei Erwachsenen.

Onkel änderte Mamadis Leben

einschneidend. Der Bruder seiner Mamma Bintù war eine eindruckliche Persönlichkeit und ein sehr strenger Lehrer. Zusammen mit seiner Schwester entschied er, Mamadi mit knapp 12 Jahren für eine bessere schulische Ausbildung zu sich in die rund 800 Kilometer nördlich entfernte Hauptstadt Conakry zu nehmen. Trotz der schmerzlichen Trennung von seiner Mutter fügte sich Mamadi aufgrund seines totalen Vertrauens in seine Mutter



Mamadi als Kind

und seinen Onkel in diese Entscheidung. Er war davon überzeugt, gut behandelt zu werden und Zweifel kamen nie auf.

Mamma Bintù scheute keinen Aufwand

und besuchte ihren Mamadi alle drei Monate im 800 Kilometer entfernten Conakry. Konkret hiess dies, wegen fehlender öffentlicher Verkehrsmittel nach Mitfahrgelegenheiten zu suchen. So war Mamma Bintù für einen Weg auf holprigen Naturstrassen in einfachsten Lastwagen zwei bis drei Tage unterwegs, um Mamadi in die Arme schliessen zu dürfen und ihn sogar noch mit Geschenken, wie Kleider, T-Shirts und dergleichen zu überraschen.

Die Katastrophe, welche das Leben Mamadis radikal änderte

ereignete sich knapp drei Jahre später. Nachdem ihm sein Onkel, der selbst mit dem schlimmen Ereignis kaum umgehen konnte und zudem Mamadi schonen wollte, die traurige Nachricht drei Tage verschwiegen, erfuhr mein Freund, dass seine allerliebste Mamma Bintù verstorben war. Dies warf Mamadi in ungeahnter Weise völlig aus der Bahn. Er nahm in seiner übergrossen Trauer überhaupt nichts mehr wahr, was um ihn vorging. Er selbst charakterisiert das damalige Gefühl so: «wie ein Fisch im Aquarium, aber ohne Wasser». Der Schmerz um den Verlust seiner über alles geliebten Mamma Bintù raubte ihm buchstäblich den Verstand.

Mit leeren Händen

verliess Mamadi spontan seinen Onkel und Conakry, ohne die geringste Nachricht zu hinterlassen und

wandte sich gegen Norden. Als 14-jähriger hielt er sich auf seinem Weg Richtung Norden mit Gelegenheitsarbeiten über Wasser und überschritt nach etwa drei Monaten die Grenze nach Senegal. In dieser Zeit hatte ihn sein sorgenvoller Onkel erfolglos überall gesucht.

Eine glückliche Fügung

liess Mamadi auf Landsleute treffen, welche als Ballett in Senegal regelmässig und häufig engagiert wurden. Bei diesem Ballett fand er als «Mädchen für Alles» Aufnahme und Unterkunft. Er nähte Kostüme, lernte Trommeln zu bauen und begann mit über grossem Eifer und voller Begeisterung eine Ausbildung im

Stelzentanz

welche ihm nach intensiven Trainings und eiserner Disziplin innert weniger Monate einen Platz als anerkannter Künstler im Ballett mit Auftritten an Veranstaltungen in grossen Sälen z. B. in Dakar sicherten. Es versteht sich von selbst, dass Mamadi rasch nach seinem Grenzübertritt nach Senegal mit seinem Onkel wieder Kontakt aufnahm. Rasch etablierte sich Bintù Mamadi Cissé als einer von lediglich 3 anerkannten Stelzentänzern in Senegal. Neugierig, was weiter geschah? Lesen Sie die nächste Ausgabe!

Der Frauenpavillon eröffnet die Saison

Am Freitag, 9. Juni 2017 startet der Frauenpavillon im Stadtpark in die 22. Saison. Künstlerinnen und Frauen, die ihre Projekte einbringen oder eine Veranstaltung organisieren möchten, erhalten hier eine Bühne. Musik, Vorträge, Gestalterisches, Biographien und Sommerfeste gehören auch dieses Jahr dazu.

Text: Sylvia Huber

Bild: zVg

Eine Plattform für Künstlerinnen

Der Auftritt von Martina Hügi (Bild) am Eröffnungsfest wird sicher ein Höhepunkt. Die bekannte Slam-poetin regt das Publikum mit ihren bissigen Texten zum Nachdenken an. Mit Spannung ist auch die Präsentation von Brigit Edelmann zu erwarten. Sie nutzt den Frauenpavillon während den Sommerferien als Atelier und präsentiert ihre Arbeit Mitte August. Zudem wird sie den Pavillon während der Museumsnacht künstlerisch beleben. Musikalische Darbietungen bereichern auch diese Saison das Programm.

Bühne frei für Veranstaltungen

Das Betriebsteam stellt den Raum für verschiedenstes zur Verfügung: Vorträge, Konzerte, Lesungen oder einfach gemütliches Verweilen



im schönen Stadtpark. Hier darf auch experimentiert werden. Das Programm gestaltet sich aus den Veranstaltungen, die von Frauen oder Frauenorganisationen organisiert werden. Freitag ist Frauenabend mit Barbetrieb ab 19h. Die Veranstaltungen am Donnerstag, Samstag und Sonntag sind offen für alle.

Willkommen im Frauenpavillon

Das Programm ist ab Mitte Mai auf der Website: www.frauenpavillon.ch aufgeschaltet. Für weitere Informationen, Anmeldungen und die Bestellung des Newsletters: frauenpavillon@bluewin.ch

Ein Ort, wo man reden kann

In diesen ersten Apriltagen ist das Licht trüb. Der kleine Platz mit Tischen und Bänken zwischen Konkordia- und Florastrasse weiss aber schon vom Frühling. Auch in der CP-Wohngruppe im Haus, das daran grenzt, freut man sich auf die Perspektive wärmerer Abende.

Text und Fotos: Natacha Ruedin-Royon

Eine Wohngruppe? So erklärt die Website der St.Galler CP-Schule das Konzept: Der Besuch einer therapeutischen Wohngruppe ermögliche den Schülern und Jugendlichen eine Förderung in konkreten Alltagssituationen. Sie trage zur Entlastung des Elternhauses bei und stelle eine Vorbereitung auf die berufliche Eingliederung dar. So wird sie offenbar auch von den Nutzern wahrgenommen: als einen Ort, in dem man Selbstvertrauen und Selbständigkeit lernen kann, von Betreuern darin unterstützt und begleitet.

Ein Heute und ein Jetzt. Gemeinsam

Bei unserem Gespräch erzählen Artina (15), Leonie (14) und Fatlum (16) viel vom Heute, vom Jetzt. Der Tagesablauf in der Wohngruppe ist geregelt. Jeder erhält im Rahmen seiner Möglichkeiten kleine Aufgaben und setzt sich eigene Ziele. Für Artina und Leonie ist es schon das 4. bzw. das 3. Jahr in der Wohngruppe; Fatlum ist schon länger dabei. Ein- bzw. zweimal in der Woche gehen sie direkt nach der Schule in die Konkordiastrasse. Es werden Aktivitäten verteilt (wer kocht was, wer geht einkaufen, wer will in die Stadt?). Nach dem Znacht räumen einige ab, dann gibt es noch etwas Raum für Spiele, Gespräche. Ab 21h macht sich jeder parat, um 22h wird das letzte Licht gelöscht. Am Morgen feuern Artina und Leonie



einander gegenseitig an: Wer noch nicht um 7h am Frühstückstisch sitzt, darf danach den Tisch abräumen. Sowieso helfen beide Mädchen aber meistens mit. Um 7.45h verlassen alle gemeinsam das Haus Richtung Schule und sind in etwa 15 Minuten dort.

Alltagsstimmung: ein zweites Zuhause

Heute haben Leonie und Artina Kochdienst: Riz Casimir und Salat. Schon ist Dave, der Praktikant, vom Einkauf zurück und bald fangen sie an zu schnipseln, erzählen von sich aus über sich, lachen über den Schulalltag. Fatlum ist auch geblieben. Artina macht sich an die Curry-Sauce, während Leonie die Schüssel mit Salat, Tomaten und Gurke füllt.

Der Weg in die Selbständigkeit

Für Artina war ein grosses Ziel, den Weg zur Schule allein zu meistern. Zu Beginn war es nicht leicht, in überfüllten Bussen als Rollstuhlfahrerin mitzufahren oder den Mut zu haben, den Busfahrer um Hilfe zu bitten. Jetzt ist sie darin geübt und fährt sogar den Umweg von zu Hause bis zum Bahnhof, um dort ihre Freunde zu treffen, dann fahren sie weiter zur Schule. Freitags spielt sie Hockey und lernt auch, das Training zu leiten, falls einmal der Trainer ausfallen sollte. Das Zimmer teilt sie mit Leonie. Hört man sie zusammen lachen, glaubt man ihnen mühelos, wenn sie erzählen, dass sie auch am Wochenende ständig in Kontakt sind.

Kommunikativ und neugierig

In Kontakt zu bleiben, wenn man am Wochenende weiter weg voneinander ist und nicht unbedingt ein Treffen organisieren kann (auch weil das Nutzen des ÖV für einige noch eine Hürde ist), geht das? Für die Jugendlichen sind WhatsApp und Gruppenchat selbstverständlich geworden. Leonie, die eine Stunde von St.Gallen entfernt wohnt, kann somit nahtlos an Schule und Wohngruppe anknüpfen. Für sie ist es einfacher, von der Wohngruppe aus etwas mit den anderen zu organisieren – ein kurzer Gang in die Stadt, ein Kinobesuch. Wenn sie Zeit hat, schreibt sie Bücher, von einem Lehrer darin unterstützt. Am liebsten Agentengeschichten mit Zauberbäckerei und Teenagern, die zu Spionen ausgebildet werden. Oder auch Pferdebücher zur Zeit.



Sommerabende

Um den Hals trägt Fatlum eine Kette mit dem Doppeladler, den man auf dem Speichenschutz seiner Rollstuhlräder auf rotem Hintergrund wieder erkennen kann. Albanisch spricht er mit seinen Eltern, mit beiden Geschwistern (er ist der älteste) eher Schweizerdeutsch. Sommerferien in Albanien gehören zur Tradition – eine lange Autofahrt, aber dann gibt es die schönen Abende mit Cousins und Kollegen. Bis dahin will Fatlum lernen, allein mit dem ÖV zu fahren – eins seiner Ziele in der Wohngruppe. Mittwoch Nachmittag ist Trainingszeit, dem E-Hockey im Athletik-Zentrum gewidmet. Wenn man sieht und hört, mit welcher Power er spielt, versteht man besser, warum der E-Hockey-Verein «Qualmende Reifen» heisst.

Was morgen wird, muss geübt werden

Auch wenn viel vom Jetzt die Rede ist – Gedanken zum späteren Beruf machen sich die drei schon. Grundsätzlich müssen sie sich sehr mit der Frage auseinandersetzen, welche Möglichkeiten überhaupt in Betracht gezogen werden können. Bis dahin aber haben sie noch Zeit, das Leben in der Gruppe zu lernen und sich ihrer Fähigkeiten bewusster zu werden. Schön, dass bald Sommer ist. Unter der roten Buche wird es wieder Geschirrgeklapper geben, Stimmen, Grillierdüfte. Abende, die das am Tag Erlebte besänftigen oder bekräftigen. Austausch, gemeinsames Lachen. Wir Nachbarn freuen uns auch.

Die CP-Schule ist eine Tagesschule für Kinder und Jugendliche mit einer Körperbehinderung, deren Ursache in einer frühkindlichen Hirnschädigung liegt.

- www.cp.sondersschulenghg.ch («Angebot» > «Therapeutische Wohngruppe»)
- www.ghg-sg.ch (Gemeinnützige und Hilfs-Gesellschaft der Stadt St.Gallen, Trägerin der CP-Schule)

Fast fertig!

Dass dieser Spielplatz realisiert werden kann, ist auch dem Wohlwollen und der grosszügigen Unterstützung durch die Kirchenvorsteherschaft der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde St.Gallen C zu verdanken, die im Namen der Kirchgemeinde das Grundstück zur Verfügung stellt und die Hälfte der Gesamtkosten finanziert.

*Text: Ellen Tedaldi
Foto: Marco Tedaldi*

Durch die tatkräftige und finanzielle Unterstützung des gemeinnützigen Frauenvereins St.Gallen, der Firma Morant AG, der Stadt St.Gallen, des Lions Club und der Vereinigung Round Table 7 konnte der noch fehlende Betrag von Fr. 27000.– sichergestellt werden.

Der Spielplatz soll dem ganzen Quartier dienen und zum Treffpunkt für Kinder mit ihren Eltern, Grosseltern, Paten oder Betreuungspersonen werden.

Was nun noch fehlt, ist eine Sitzgelegenheit für die Kinder und ihre Begleitpersonen. Die Kosten für die geplante Bank betragen Fr. 1500.– Spielplatzinitiantin Gisela Bertoldo glaubt, dass auch dieser Betrag aus kleinen und grösseren Spenden zustande kommen wird und bittet die Quartierbewohner ganz herzlich um Unterstützung.

Kontoangaben: Evang.-ref. Kirchgemeinde St.Gallen C, Spielplatzprojekt, 9000 St.Gallen
IBAN: CH21 0900 0000 9000 8498 1



Die Initiantin an dem Ort, wo noch in diesem Jahr der Bewegungsspielplatz Linsebühl entstehen soll.

KAFFEEHAUS
ANNO 2010



Linsebühlstrasse 77/ Zebraplatz
9000 Spiservorstadt-St.Gallen

www.kaffeehaus.sg

zwei Goldmedaillen
aus Brescia

Kulinarisch verwöhnt
ganz in Ihrer Nähe - mittags und abends

SCHOREN
Spezialität bringt in Genuss

Dufourstrasse 150
CH-9000 St.Gallen

Öffnungszeiten:
Mo bis Sa 8 bis 24 Uhr

Terrasse mit 34 Sitzplätzen
Genügend Parkplätze
Bushaltesstelle

Tel. 071 260 14 90 | www.schorens.ch



Bei uns kaufen Sie bestimmt keinen Käse!

VELO PFIFFNER AG

Velos • Motos Linsebühlstrasse 61-67, 9000 St.Gallen
Telefon 071 223 62 62, Telefax 071 222 35 13, www.velopiffner.ch

WIR VERSTEHEN UNSER FACH



Frehner Reinigung

unter Garantie
sauber



**Endreinigung
wöchentliche
Haushalt-Reinigung**

Ruth Frehner
Dreilindenhang 4 / 9000 St.Gallen
T 071 222 08 43 / M 079 321 94 70
www.frehner-reinigung.ch

Figuren Theater in der Sommerpause?

Das Figuren Theater an der Lämmlisbrunnenstrasse ist ein Ganzjahresbetrieb mit aktuell rund 120 Aufführungen, die viel Publikum aus der ganzen Region anziehen.

Text: Benjamin Altwegg

Die letzten Vorstellungen der Saison

Auf der Bühne steht ein Berg, rundherum führen Schienen einer Modelleisenbahn. Kein Zweifel: Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer sind wieder am Start, mit prächtigen Marionetten von Johannes Eisele. Das überaus beliebte Stück wird jetzt im April noch fünfmal gespielt. Ende Monat tritt Gertrud, die nunmehr bekannte, von Frauke Jacobi gespielte Figur, in «Gertrud will feiern» noch zweimal im Abendprogramm auf. Im Mai dann beschliesst das Stück «Ich König, du nicht» die Saison des Familienprogramms. Bei Erscheinen dieses Hefts befinden sich die Figuren bereits in der Sommerpause, es sind laut Programmheft noch einige Aufführungen des Improvisationstheaters tiltanic zu sehen.

Sommerpause?

In der Zwischenzeit passiere eine Menge, wie Stephan Zbinden, technischer Leiter, ausführt: Bühnen würden in der eigenen Werkstatt gebaut; die Arbeit an den Figuren sei bereits angelaufen; Revisionen, z.B. der Scheinwerfer ständen an; der Licht- und Technikraum werde umgebaut. Abgesehen davon fänden jetzt schon die Proben für die ersten beiden Produktionen der kommenden Saison statt. In dieser Zeit ständen auch wichtige Büroarbeiten an, u.a.: Feinplanung, Budget für den neuen Spielplan aufstellen, Sponsoren kontaktieren.

Der neue Spielplan kommt ...

Vieles ist schon für die Spielzeit 2017/18 vorbereitet, das neue Programm erscheint im September. Die Aufführungen beginnen im Oktober, nach der OLMA. Und was steht auf dem Spielplan? Stephan Zbinden kann mir zum Glück schon einiges verraten: Den Start macht «Cinderella», eine Co-Produktion mit Eliane Blumer und ihrer freien Theatergruppe Theater Fabula sowie Moritz Widrig, Schlagzeuger von Panda Lux, der die Musik besorgt. «Eins zwei drei vorbei», eine zweite Eigenproduktion, wird zusammen mit Sven Mathiasen vom Figurentheater Wettingen aufgeführt - Premiere am 21. Februar 2018. Auch Frauke Jacobi, die künstlerische Leiterin, wird im Spiel zu er-

leben sein. Für die Bühne ist die Szenographin Karin Bucher aus Trogen zuständig. Schliesslich wird vom 21. Februar bis zum 3. März 2018 das Theaterfestival «Jungspund» im Figuren Theater und in der Lokremise ausgetragen. Der Anlass versteht sich als Plattform der Kinder- und Jugendtheater-Szene in der Schweiz.

Und das Abendprogramm?

Am 9. November wird das Stück «Unter Artgenossen» gespielt, von Kathrin Bosshard aus Herisau. Und Gertrud? Ob sie weitermacht, ist noch offen. Man munkelt jedoch, dass ein Slam-Abend mit Spoken Word Poet Richi Küttel geplant sei. Ein hervorragendes Beispiel dafür, wie leicht das Figurenspiel Genre Grenzen überwindet. Überhaupt kann man mit den Figuren «alles machen», wie Stephan Zbinden im Gespräch ausführt, es gibt für sie keine Grenzen, ausser die des guten Geschmacks.

Das Figuren Theater und das Quartier

Bezüge zum Quartier auf verschiedenen Ebenen sind offensichtlich. Die Theaterleitung oder Spieler Marcus Schäfer wohnen hier, aber auch der Bühnenbauer Martin Beck und die Künstlerin Anita Sonnabend vom Basar Bizarr, die neu eine Auftragsarbeit übernommen hat (wir berichteten in der März-Ausgabe). Die bevorstehenden Wartungs- und Umbauarbeiten werden zu einem grossen Teil durch Betriebe aus dem Quartier ausgeführt. Kleine Läden und Geschäfte kommen dem Figuren Theater oft grosszügig entgegen.

Die Mittel sind knapp

und die Theaterleitung ist froh um den tiefen Miezzins und den unkomplizierten Umgang mit dem Vermieter, Max Pfister Baubüro AG. Die Spieler, viele sind ambitionierte Laien, werden mit geringen Pauschalen entschädigt, für Leitung (Jacobi/Zbinden) und Assistenz (Priska Boos) müssen drei Fünftelprozentstellen genügen, der Rest ist eine Riesenportion Engagement und Freude an der Sache. Wer diese äusserst lebendige Institution unterstützen möchte, kann dem Verein Figuren Theater St.Gallen beitreten. Stadt und Kanton beteiligen sich natürlich an «ihrem» Figuren Theater, sonst wären die verhältnismässig geringen Eintrittspreise nicht zu halten. Von Nachbarkantonen wie TG und AR würde man sich aufgrund relativ hoher Besucheranteile auch einen aner kennenden Beitrag wünschen.

www.figurentheater-sg.ch
www.jungspund.ch



HEV St.Gallen



Sie sind noch nicht Mitglied?
Alle Vorteile im Überblick finden Sie unter www.hev-stgallen.ch/vorteile

HEV Stadt St.Gallen **Jetzt HEV-Mitglied werden**

EINE MITGLIEDSCHAFT, DIE SICH RECHNET

Eine Mitgliedschaft beim Hauseigentümergebieterverband lohnt sich gleich mehrfach. Der Hauseigentümergebieterverband Stadt St.Gallen vertritt für seine rund 4'000 Mitglieder nicht nur die Interessen in Sachen Haus- und Wohneigentum, indem er sich für eine eigen-tumsfreundliche Politik einsetzt. Er bietet seinen Mitgliedern zudem eine ganze Reihe von weiteren Vorteilen, welche den Jahresbeitrag schon bald überwiegen.

- Telefonische Rechtsauskunft (15' pro Jahr kostenlos)
- Zeitungsabos: Der „Schweizerische Hauseigentümer“ und der „St.Galler Hauseigentümer“ inbegriffen
- Mit dem Mitgliederausweis des HEV erhalten Sie zahlreiche attraktive Spezialangebote (Walter Zoo, Alpamare, Knies Kinderzoo, Versicherungen, Zeitschriften und vieles mehr)
- Bei unseren HEV-Info-Treffs pflegen Sie aktiv den Erfahrungsaustausch zu Sachthemen rund ums Wohnen, Kunst und Kulinarik

Weitere Auskünfte unter 071 227 42 42

Einsenden an: HEV Stadt St.Gallen, Poststrasse 10, 9001 St. Gallen oder online anmelden unter <http://www.hev-stgallen.ch/verband/mitgliedschaft/mitglied-werden/>

Ich werde HEV-Mitglied und profitiere damit von diversen Vorteilen

Ich besitze:

- Eigentumswohnung CHF 60.00
- Einfamilienhaus und Stockwerkeigentum CHF 60.00
- Geschäftsliegenschaft CHF 90.00
- Interessent (noch Mieter) CHF 60.00
- Mehrfamilienhaus und Geschäftsliegenschaft CHF 90.00
- Ich will vorerst nur ein Jahresabo der Zeitung (CHF 39.50.-)

Vorname _____

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum/Unterschrift _____

qv-sueo05/17

Jenny ag
installationen
 SANITÄRE ANLAGEN BAUSPENGLEREI
 REPARATUR-SERVICE SOLARANLAGEN
 Techn. Büro und Beratung



St. Gallen 071 222 60 06 Rheineck 071 888 60 20
 Altenrhein 071 841 03 18 Niederuzwil 071 951 60 06
www.jenny-ag.ch
jenny@jenny-ag.ch

ELEKTRO - LENDENMANN
 Linsehlstr. 102-104 Tel. 071 222 36 36
 9000 ST. GALLEN

EL

**Ihr Elektriker
 im Quartier**

sgsw
 St.Galler Stadtwerke

**Die besten Angebote
 auf dem St.Galler Glasfasernetz**

Wir beraten Sie gerne.
Kundenzentrum
 Vadianstrasse 8
 St.Gallen



www.sgsw.ch

**räumen entsorgen
 verwerten**
 071 371 29 57

**brockenhaus
 degersheim**
 STIFTUNG TOSAM



Vom Bier zum Wasser hoch



Der oben abgebildete Brauersteig ist mit seinen 398 Stufen eine der längsten Treppen in St.Gallen.

*Text: Fredi Hächler
 Foto: Klaus Stadler*

Möchten Sie sich das Bad in den Drei Weieren mit Treppensteigen mal so richtig verdienen? Dann nehmen Sie die Birnbäumen- und die Scheitlinzbücheltreppe, das Dreilindengässlein und die Gesstreppe oder den Brauersteig – auch mal hüpfend oder sprintend. Der Durst kann dann oben gelöscht werden. Übrigens: Beim Einstieg des Brauersteigs unten an der Speicherstrasse lag früher die Brauerei Bavaria, die von 1850 bis 1902 eigenes Bier braute. Das für die Kühlung notwendige Eis wurde im Winter u.a. auf Drei Weieren gewonnen, in Eiskellern gelagert und im Sommer mit dem Bier ausgeliefert. Neben dem 1863 hier erbauten und einzigen erhaltenen Eiskeller der Stadt betreibt die Bavariatech AG heute ihr Geschäft.

Stägestadt St.Gallen

Das Quartier Südost ist ein wahres Treppenparadies. Die Projektgruppe «Stägestadt» möchte weitere Leute auf die vielen und schönen St.Galler Treppen locken – einerseits mit www.staegestadt.ch (z.B. mit Stägestadtkarte und Fotos), andererseits mit Aktionen. Das Projekt soll mit Einbezug der Bevölkerung ständig weiterentwickelt werden. Wer sich dabei einbringen möchte, kann sich beim Leiter der Projektgruppe melden: Patrick Fust, 071 222 83 38, patrickfust@bluewin.ch.

Lichtblick oder Schandfleck?

Text: Bruno Ludescher

La fabbrica di Pietro Cappelli

Wenn einer vor Ideen strotzt
 und jeder Langeweile trotz
 pro Nacht nur wenige Stunden pennt
 dann ist das Pietro, den jeder kennt

Der neuste Streich an Innovation
 seine fabbrica, die steht heut' schon
 für alle, die darauf neugierig sind
 wie der Panettone entsteht, sein liebstes Kind

Wer nun meint, dass alle sich freuen
 muss diesen Gedanken bitter bereuen
 das Projekt mit Einsprachen bombardiert
 gegen Bäckerei-Immissionen, ganz ungeniert

Ich sage es hier ganz unverhohlen
 es gibt gar welche, die Steine holen
 um ihm diese in den Weg zu legen
 statt gute Nachbarschaft zu pflegen

Oder jener, der aus dem Erker schaut
 um zu kontrollieren, was Pietro da baut
 und damit jeden Kodex zu brechen
 statt alles bei einem Glas Wein zu besprechen
 Ich verstehe die Welt nicht, was das soll
 ist es Neid oder versteckter Groll
 das Ganze finde ich unerhört
 deshalb diese Zeilen und weil es mich stört

Kalender

Quartierverein

Quartierstamm NEU!

Jeden 1. Samstag im Monat um 14h bei Gallus im Kaffeehaus! Erster Treff am Samstag, 3. Juni! Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Kaffee! Es ist keine Anmeldung erforderlich!

Quartierfest vom 10. Juni

Am Samstag, 10. Juni findet das Quartierfest bei der Kirche Linsebühl statt. Bei gutem Wetter unter freiem Himmel, bei Regen im Kirchgemeindehaus.

Um 15h startet auf dem Vorplatz der Kirche das zweite Lisebüeler-Pétanque-Turnier für jung (ab 10 Jahren) bis alt. Nach einer Einführung wird in ausgelosten Teams gespielt (Turnier-Ende ca. 18h; Anmeldung notwendig).

Um 18h beginnt das Quartierfest mit Kinderprogramm, leckeren Speisen und Getränken, mit Louis de Saint-Gall am Piano und der jungen Quartierband «vie and we». Fest-Ende 24h.

Details siehe Einlageblatt.

Villa YoYo

Öffnungszeiten der Villa YoYo an der Florastrasse 14: Dienstag bis Freitag 14–18h, inkl. «gsundem Zvieri». Samstag 9–12h. Jeden 3. Samstag im Monat findet in der Villa YoYo der «Zmorgenschmaus» statt. Freu dich auf ein leckeres Frühstück mit deinen Freunden aus der Villa YoYo.

«Hundstage»- Magst du Tiere auch so gern? Unsere Hündin Nala besucht uns neu jeden letzten Samstag im Monat. Wenn du Lust hast, komm vorbei und freue dich über lustige Stunden und einem Spaziergang mit Nala rund um die Villa YoYo.

www.villayoyosg.ch

Frauenpavillon

Saisonstart am 9. Juni

www.frauenpavillon.ch

Kaffeehaus

Stube Lisebühl – die Abendshow

Freitag, 2. Juni, 20h
Das Dingdong der Gleichzeitigkeit.

Black Flower – Bee Johnson

Freitag, 9. Juni, 20h
Ein Mix aus Soul, Pop, RnB und einem Hauch südafrikanischer Lebensfreude

Bach & Maillard: Klassik & Showrösten

Freitag, 16. Juni, 19h
Bachs Kaffeekantaten lauschen und Röstduft schnuppern.

Sax-Quartett

Freitag, 23. Juni, 20h
Les deux en plus – Chansons

Eine musikalische Reise durch Frankreich

Freitag, 30. Juni, 20h

Urango Tango

Freitag, 25. August, 20h
Piano und Perkussion

Odeon Chôro Quintett

Freitag, 1. September, 20h
Die Musik Brasiliens der Belle Epoque.

Jean Caprice: Akkordeon

Freitag, 8. September, 20h
Mediterrane Sehnsuchtsmusik.

settore giada – minimal upstream pop

Freitag, 22. September, 20h
Solo Performance mit einer starken Verbindung zu Visuellem

improtheater

Freitag, 29. September, 20h

Iliria Nueva – Spirit of Balkan

Freitag, 6. Oktober, 20h
Musik aus den Balkanländern und mehr

www.kaffeehaus.sg

Evang. Kirchgemeinde St.Gallen Pfarramt Linsebühl

60plus-Nachmittage

Mittwoch, 14.30h, im Kirchgemeindehaus Linsebühl
· 28. Juni: Musikalischer Nachmittag mit Imelda Natter und ihren Schüler/innen

Mighty Wind – Konzert des Internationalen Gospelchor-Treffens

· Samstag, 10. Juni, 20h, voraussichtlich in einer Olma-Halle

Mittagstisch am Sonntag

· Sonntag, 18. Juni, 12.15h, im Kirchgemeindehaus Linsebühl
Anmeldung bis Mittwoch vorher bei Daniel Bertoldo, 071 242 70 65, diakonat@ref-sgc.ch

Spielnachmittag am Sonntag

für alle, die gern zusammen mit anderen Zeit bei Gesellschaftsspielen verbringen

· Sonntag, 18. Juni von 13.30h (nach dem Mittagstisch) bis ca. 17h, im Kirchgemeindehaus Linsebühl

Sommerkonzert der Kinder- und Jugendkantorei St.Gallen C

zugunsten von Strassenkinderprojekten von «Terre des hommes»:
· Sonntag, 2. Juli, 11.15h, Kirche Linsebühl

Erntedankgottesdienst mit anschliessendem Zmorge

· Sonntag, 1. Oktober, 10h, Kirche Linsebühl

Sing-Tageslager der Kinder- und Jugendkantorei St.Gallen C

für Kinder ab 5 Jahren, die gerne singen und spielen.
· Donnerstag – Samstag, 19.–21. Oktober, Kirchgemeindehaus Linsebühl;
· Sonntag, 22. Oktober, 10h: Mitwirkung im Familien-Gottesdienst (Auskunft und Anmeldung bei Verena Förster, 079 617 05 64, verena.foerster@ref-sgc.ch)

Ökumenischer Gottesdienst an der OLMA

· Sonntag, 22. Oktober, 10.30h, Olma-Halle 9.2 mit Pfrn. Marilene Hess (evang. Grossacker) und Pfarreileiter Peter Oberholzer (kath. Heiligkreuz)

Konzert-Zeit-Linsebühl II

· Samstag, 28. Oktober, 19.15h, Kirche Linsebühl

www.ref-sgc.ch

Historisches und Völkerkundemuseum

GUGE

Vergessenes Königreich in Westt Tibet
26. November 2016 – 11. Juni 2017

Giovanni Züst

Silber, Antiken, Malerei
13. Mai 2017 – 7. Januar 2018

www.hvmmsg.ch

Dafür setzen wir uns ein

Unter dieser Rubrik berichtet der Vorstand des Quartiervereins über seine aktuelle Arbeit.

Text: Alexandra Akeret

Da in dieser Zeitung die Arbeit des Vorstandes des vergangenen Jahres im Bericht der HV 2017 ausführlich beschrieben ist, möchte ich hier zwei Aufrufe platzieren.

Am Samstag, 10. Juni findet unser Quartierfest statt. Wer Lust hat, beim Aufbau, Abbau, an der Bar oder beim Grill zu helfen, oder einen Kuchen zu spenden meldet sich bitte bis zum 5. Juni bei praesidentin@qv-suedost-sg.ch oder 079 424 98 37.

Ebenfalls möchte ich auf den alljährlichen Blumenwettbewerb hinweisen (Infos auf www.crone.ch/blumenwettbewerb.html). Es winken tolle Preise und dem Quartier eine unglaubliche Blütenpracht!



PRO SENECTUTE
STADT ST. GALLEN

Zu Hause sein und nicht allein – Pro Senectute für Hilfe und Betreuung zu Hause

Wenn im hohen Alter die Kräfte nachlassen, wird der Haushalt zur Last. Trotzdem wollen Seniorinnen und Senioren in ihrem eigenen Haushalt leben. Unsere Dienste ergänzen Ihre Kräfte:

Hilfe im Haushalt für leichte und schwere Hausarbeiten

Hilfe bei der Ernährung oder der Mahlzeitendienst

Hilfe bei der Körperpflege

Betreuungs- und Begleitungs-Aufgaben

In der persönlichen Beratung durch eine Fachmitarbeiterin von Pro Senectute entstehen gute Lösungen für praktische Hilfe im Alltag. Im Gespräch bei Ihnen zu Hause wird der individuelle Auftrag vereinbart. Rufen Sie unverbindlich an.

Pro Senectute Regionalstelle, Davidstrasse 16, 9001 St.Gallen
Karin Zimmermann, Dipl. Pflegefachfrau HF und Leiterin Hilfe und Betreuung
Tel. 071 227 60 11 / karin.zimmermann@sg.pro-senectute.ch



PRO SENECTUTE
STADT ST. GALLEN

Pro Senectute bietet in der Stadt St.Gallen einen Besuchsdienst für ältere Menschen an.

Wir suchen Besucherinnen und Besucher

die gerne älteren Menschen Zeit schenken.

Sie stehen als Gesprächs- und Diskussionspartner zur Verfügung, gehen spazieren, leisten Gesellschaft oder hören einfach nur zu. Sie haben Zeit sich unentgeltlich zu engagieren, sind kontaktfreudig und verschwiegen.

Klare Regelungen, fachliche Begleitung, regelmässiger Erfahrungsaustausch, Spesenentschädigung sind für uns selbstverständlich. Ihr Engagement kann auch im Rahmen der Zeitvorsorge erbracht werden.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne ausführlich:
Pro Senectute Regionalstelle St.Gallen
Davidstrasse 16, 9001 St.Gallen
Telefon 071 227 60 00
www.sg.pro-senectute.ch



ZEITVORSORGE
ST.GALLEN

Kontaktpersonen

Kontaktperson Schule

Alexandra Akeret, 079 424 98 37,
schule@qv-suedost-sg.ch

Kontaktperson Bauliches / Abfall / Unordnung

Brigitte Legatis, 071 222 84 20,
abfall@qv-suedost-sg.ch

Kontaktperson Sicherheit / Kriminalität

Jörg Drechsler, 071 244 41 91,
sicherheit@qv-suedost-sg.ch

Kontaktperson Verkehr

Martin Beck, G 071 245 95 37,
verkehr@qv-suedost-sg.ch

Kontaktperson Soziale Institutionen

Clemens P. Zweifel, 071 298 00 06,
sozial@qv-suedost-sg.ch

Seniorenrat

Gerd Piller, 079 243 04 46,
senioren@qv-suedost-sg.ch

Quartierkompost

Annamarie Nusser, 071 222 13 24,
kompost@qv-suedost-sg.ch

Hol-Bring-Bücherei «Lesebiene»

Ruth Lauper, 071 244 17 70,
buecher@qv-suedost-sg.ch

Projekt «clevergeniessen»

Ruth Lauper, 071 244 17 70,
clever@qv-suedost-sg.ch

Vorstand

Alexandra Akeret, Präsidentin

Axensteinstrasse 17, 079 424 98 37
praesidentin@qv-suedost-sg.ch

Martin Beck

Rotachstrasse 13, G 071 245 95 37

Jörg Drechsler

Flurhofstrasse 6, 071 244 41 91

Susanne Gresser

Eisengasse 7, 071 220 90 18

Tiziana Meneghetti

Rotachstrasse 14, 071 222 22 81

Ralph Müntener

Rittmeyerstrasse 1, 9014 St.Gallen,
071 244 82 26

Ellen Tedaldi

Flurhofstrasse 16, 071 534 99 61

Hapiradi Wild

Steingrüeblistrasse 55, 071 244 65 38

Sofia de Anta

Steingrüeblistrasse 41, 079 332 30 71

Adressen

Quartierpolizist

Roger Spirig, 079 432 71 97 oder
0800 577 577 (Gratis-Nr.)

Cabi Café-Bibliothek

Linseühlstrasse 47, 071 222 03 56

Villa YoYo St.Gallen

Florastrasse 14, 071 222 14 08

Dompfarramt

Gallusstrasse 34, 071 224 05 50,
pfarramt.dom@kathsg.ch

Evangelische Kirche Linseühl

Pfr. Stefan Lippuner, Flurhofstrasse 14,
071 244 50 66

Spielgruppe Zaubernuss

Rorschacher Strasse 11, 077 461 01 87

Evangelisationkorps

Harfenbergstrasse 5, 071 222 69 74

Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

Lämmli brunnenstrasse 55,
071 222 22 63,
www.selbsthilfe-gruppen.ch

Kultbau

Konkordiastrasse 27, www.kultbau.org

Figuren Theater St.Gallen

Lämmli brunnenstr. 34, 071 222 60 60

Arzthaus

Zeughausgasse 22 (beim Spisertor)
071 221 10 00, stgallen@arzthaus.ch

PARTERRE33

Rorschacher Strasse 33
www.parterre33.ch

Quartierkiosk QUAK

Linseühlstrasse 97, 071 223 36 65

kleine kunstschule St.Gallen

Kleinbergstrasse 1, 071 278 33 80

BASARBIZARR

Linseühlstrasse 27, www.basarbizarr.ch

Impressum

Südost Quartierverein

Postfach 516, 9004 St.Gallen,
www.qv-suedost-sg.ch,
info@qv-suedost-sg.ch

Redaktionsteam

Mareike Klee (Leitung),
Benjamin Altwegg, Hanna Beck,
Eike Domroes, Bruno Ludescher,
Natacha Ruedin-Royon,
Dana Sindermann

Kontakt zur Redaktion

redaktion@qv-suedost-sg.ch

Kontodaten

St.Galler Kantonalbank, BIC 781
IBAN CH1300 7810 1550 4556 30 9
Südost-Quartierverein St.Gallen

Redaktionsschluss 2017

28. September

Erscheinungsweise

erscheint 3x jährlich

Inserate

Sofia de Anta, inserate@qv-suedost-sg.ch

Titelbild

Radu Bercan / photocase.de

Gestaltung und Satz

Ladina Bischof

Korrektur

Cécile Federer

Druck

Niedermann Druck, St.Gallen
Auflage 3000 Ex.

Werden Sie Mitglied im Verein

Mit einer Mitgliedschaft unterstützen Sie das Engagement des Vereins für das Zusammenleben in unserem Quartier. Der Jahresbeitrag beträgt für eine Einzelmitgliedschaft Fr. 30.–, für eine Doppelmitgliedschaft Fr. 50.– und für eine Gönnermitgliedschaft Fr. 100.–.

- Ich möchte Mitglied des Südost-Quartiervereins werden
 Ich bin an Insertionsmöglichkeiten im Südost-Quartierblatt interessiert.

› Online-Anmeldung unter www.qv-suedost-sg.ch

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Tel. Privat

Tel. Geschäft

Beruf*

E-Mail

* Anhaltspunkte für die Mitgliederstruktur. Alle Daten werden vertraulich behandelt.
Bitte ausschneiden, ausfüllen und einsenden an: Südost-Quartierverein, Postfach 516, 9004 St.Gallen

